

Vistarama

KAMERA

Weitwinkel-Panorama-Modus mit automatischer Bildstabilisierung und Mehrfach-Belichtung — erzeugt nahtlose Ultra-Breitformate in einem Schwenk. Nicht für dramatische Effekte, sondern für dokumentarische Weite.

Die Kamera wird über eine Landschaft geschwenkt, und das System erfasst mehrere Bilder hintereinander — sticht sie dann nahtlos zu einem Ultra-Breitformat zusammen. Das ist Vistarama. Kein Gimmick, sondern ein praktisches Werkzeug, das vor allem in der dokumentarischen Arbeit seinen Platz hat, wenn Räume oder Landschaften in ihrer vollständigen Weite gezeigt werden sollen, ohne mehrere statische Aufnahmen kombinieren zu müssen. Die Automatik übernimmt dabei die schwere Arbeit: Während die Kamera gleichmäßig bewegt wird, erfasst der Sensor in Serie Einzelframes und berechnet gleichzeitig die Perspektiven-Versätze. Die interne Bildstabilisierung glättet Vibrationen und Mikrozuckungen aus der Hand heraus — besonders wichtig bei Arbeit ohne Stativ oder bei Montage auf einem Moving Vehicle. Das Stitching erfolgt real-time oder unmittelbar nach dem Shot; eine spätere Korrektur im Schnitt-System entfällt. Das spart erheblich Zeit in der Post-Production. Praktisch bedeutet das: Eine Fabrikhalle, eine Bergkette oder eine Straßenfront wird dokumentiert, und das Ergebnis ist ein nahtlos verbundenes Panorama mit 2:1- oder 3:1-Seitenverhältnissen — je nach Schwenk-Länge. Die Auflösung summiert sich aus den einzelnen erfassten Pixeln, weshalb Vistarama-Aufnahmen oft überraschend scharf bleiben, obwohl technisch gesehen mehrere Bilder kombiniert wurden. Die Mehrfach-Belichtung gleicht dabei auch leichte Beleuchtungsschwankungen während des Schwenks aus, was bei Innen-Dokumentation mit gemischtem Licht wertvoll ist. Die Grenzen sind klar: Bewegte Objekte im Bild erzeugen Geister und Doppelungen — der Algorithmus erkennt nicht, dass eine Person gerade durch den Frame läuft. Auch sehr schnelle Schwenks oder unsaubere Bewegungen führen zu Artefakten. Für dramatische Effekte oder Spielfilm-Einsätze ist Vistarama ungeeignet; dort sind klassische Bewegungskomposition oder harte Schnitte das Mittel der Wahl. Für subtile, dokumentarische Weite — um dem Zuschauer ein Gefühl für Raum und Größe zu vermitteln — leistet Vistarama zuverlässig Dienst ohne künstliche Wirkung.